

Herr Mag. Elias Pötter aus der Abteilung „Wohlverhaltensregeln und Compliance“ berichtet über seine herausfordernde Tätigkeit.



**Sie sind als Leiter von Vor-Ort-Prüfungen bei Kreditinstituten im Bereich Wohlverhaltensregeln und Compliance tätig. Was ist das Spannendste an dieser Tätigkeit?**

Der Austausch mit den Marktteilnehmern. Durch die Vor-Ort-Tätigkeit steht man in unmittelbarem, engem Kontakt zu den beaufsichtigten Unternehmen und erhält wertvolle Einblicke in die Themen, welche den Markt bewegen, dies über die Grenzen einzelner Sektoren hinaus. Auch die Tätigkeit in unterschiedlich zusammengesetzten Prüfteams und die mit den Vor-Ort-Maßnahmen verbundene Präsenz im gesamten österreichischen Bundesgebiet gestalten die Tätigkeit sehr spannend und abwechslungsreich.

**Sie haben vor Ihrer Tätigkeit bei der FMA die Ausbildung zum Rechtsanwalt abgeschlossen, warum sind sie zur FMA gewechselt?**

Erste Berührungspunkte mit der FMA hatte ich bereits im Rahmen meiner rechtsanwaltlichen Tätigkeit im Zuge der Vertretung von Anlegern. Ich habe die FMA in diesem Zusammenhang bereits als professionell agierende, junge Organisation von Experten kennengelernt. Zudem stellt das Finanzmarktrecht ein spannendes Rechtsgebiet dar, welches sich derzeit mehr denn je im Wandel befindet. Es ist eine besondere Herausforderung, die Rechtsauslegung und -weiterentwicklung in diesem Bereich im Rahmen der Tätigkeit für die FMA mitgestalten zu dürfen.

**Welche Möglichkeiten zur fachlichen Weiterentwicklung bietet Ihnen die FMA?**

Die FMA bietet ein breites Spektrum an fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen an, geht aber diesbezüglich auch auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeiter hinsichtlich externer Ausbildungsmaßnahmen ein. Mir hat sie insbesondere die Ausbildung zum diplomierten Börsenhändler ermöglicht. Überdies durfte ich an einem Seminar der amerikanischen Aufsichtsbehörde in Washington teilnehmen. Im Rahmen meiner Ausbildung zum Spezialisten, der ersten Stufe der Fachkarriere in der FMA, absolvierte ich zudem einen einwöchigen Study Visits bei der deutschen Schwesterbehörde, der BaFin.

## **Warum arbeiten Sie gerne bei der FMA?**

Besonders schätze ich an der FMA, dass auch den Mitarbeitern unterhalb der Führungsebene ein großes Maß an Verantwortung übertragen wird. Als Leiter von Vor-Ort-Prüfungen kommuniziert man mit den Leitungsorganen der beaufsichtigten Unternehmen, repräsentiert die FMA nach außen und stellt für die beaufsichtigten Unternehmen sozusagen „das Gesicht der FMA“ dar. Insbesondere freut es mich, dass die FMA ihren Mitarbeitern in diesem Bereich ein besonderes Maß an Vertrauen entgegenbringt und das selbständige Arbeiten der Mitarbeiter auf diese Weise ermöglicht und schätzt.

Angenehm ist selbstverständlich auch, dass die FMA größeren Wert auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter legt als ich dies von meiner vorigen Tätigkeit in Wirtschaftskanzleien gewöhnt war und die Work-Life-Balance der Mitarbeiter dadurch ausgewogener gestaltet ist. Ich persönlich habe dadurch etwas mehr Zeit zur Verwirklichung meiner sportlichen Ziele im Triathlon.